

**Umwelterklärung
der
Evangelischen Kirchengemeinde
Radolfzell-Böhringen**



Feier anlässlich des 50. jährigen Jubiläums der Gemeinde

Böhringen, im November 2008

Inhalt

1. Vorwort.....	3
2. Unsere Gemeinde.....	4
3. Der Weg zum Grünen Gockel	6
4. Praxis des Grünen Gockels	7
5. Ökologische Leitlinien	9
6. Das Umweltmanagementsystem	11
7. Umweltorganigramm der Kirchengemeinde Böhringen	12
8. Umweltbilanz und Kennzahlen	13
Emissions- und Verbrauchswerte.....	15
Gemeindekennzahlen Januar bis November 2008.....	17
9. Verhältnis von Verbesserungspotential und Umweltrelevanz.....	19
10. Umweltprogramm 2008 - 2011	20
11. Ansprechpartner für Fragen und Anregungen.....	26
Gültigkeitserklärung.....	27

1. Vorwort

Eine christliche Gemeinde steht in der Verantwortung, den Glauben in Wort und Tat zu bezeugen. Ihre primäre Aufgabe ist die Verkündigung des Evangeliums. Gleichzeitig ist sie in die Welt eingebunden und kann ihre gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen nicht übersehen. Für uns alle gilt der Grundsatz: „Ethisch ist der Mensch nur, wenn ihm das Leben als solches heilig ist, das der Menschen und das aller Kreatur“ (Albert Schweitzer)

Wir wollen deshalb die Menschen in unserer Gemeinde und darüber hinaus für eine überzeugende christliche Lebenshaltung gewinnen. Hierfür muss unsere Gemeinde selbst ein Zeichen setzen und glaubwürdig handeln.



Thomas Herrmann

Glaubwürdig handeln bedeutet, dass wir Jesus Christus, den Mittler der Schöpfung Gottes, anerkennen, denn „durch ihn ist alles geschaffen“ (Kol 1,16). Das geschieht nicht nur mit Worten, sondern indem wir Jesu Worte für uns selbst als Handlungsmaßstab nehmen. Wir sehen es als unseren Auftrag an, die Umwelt als Teil von Gottes guter Schöpfung zu bewahren und für die Zukunft nachhaltig mit ihr umzugehen.

Wir als evangelische Kirchengemeinde Böhringen möchten uns mit vielen anderen auf den Weg machen, um uns gemeinsam dieser Verantwortung für die Schöpfung zu stellen. Wir möchten uns einsetzen für ein erneuertes Denken und nachhaltiges Handeln, das diese Erde nicht ausbeutet, sondern als Teil des Ganzen verstehen lernt.

Die Erde ist „Leihgabe“ des Schöpfers, damit wir sie verantwortlich behandeln und nicht zerstören. Als christliche Gemeinde tragen wir also die Verantwortung für Gebäude und Ressourcen, die der Schöpfer uns anvertraut hat. Dieser Verantwortung wollen wir uns stellen (1. Mose 1,28).

Thomas Herrmann, Pfarrer

2. Unsere Gemeinde



Jubiläumsfeier

Die weltliche Gemeinde Böhringen ist der größte Stadtteil von Radolfzell am Bodensee, genauer gesagt, am westlichen Untersee. Böhringen selbst liegt etwa 2 Kilometer vom Bodensee entfernt zwischen Radolfzell und Singen am Hohentwiel.

Unsere evangelische Kirchengemeinde umfasst die Teilorte Böhringen und Reute, Moos mit Iznang, Weiler und Bankholzen sowie Überlingen am Ried und Bohlingen.

Alle Orte gehören wiederum zu verschiedenen Ortsverwaltungen: Böhringen und Reute zu Radolfzell. Zur Gemeinde Moos gehören Iznang, Weiler und Bankholzen. Die Orte Überlingen am Ried und Bohlingen sind Ortsteile der Stadt Singen am Hohentwiel.

Zur Gemeinde gehören etwa 2050 evangelische Christen. Seit September 2001 leitet Thomas Herrmann die Pfarrstelle und seit November 2007 ist ein neuer Kirchengemeinderat im Amt. Zu ihm gehören Elisabeth Granser, Silvia Scheuer, Harald Koch, Günther Lieby, Jürgen Müller, Manfred Roth und Peter Thiele.

Die Gemeindeführung wird von der Sekretärin Ilona de Beyer-Kolb unterstützt. Außerdem sind eine nebenamtliche Kirchendienerin, Christiane Theurer-Buck, und ein Hausmeister, Bernhard Bürgel, bei der Gemeinde beschäftigt.

Das Kirchengebäude mit integriertem Gemeindesaal im Untergeschoß wurde 1957/58 gebaut. Das 1969 erbaute Pfarrhaus mit der Wohnung der Pfarrfamilie wurde in den Jahren 1985/86 um einen Büro- und Konferenztanbau ergänzt. 1998 wurden die Räumlichkeiten grundlegend modernisiert. Das Schiff wurde um 2 Seitenschiffe erweitert und um Jugendräume und Foyer ergänzt.



Die Gottesdienste finden in Böhringen am Sonntag um 10.00 Uhr statt. Außerdem gibt es einmal im Monat einen Gottesdienst in der katholischen Kirche in Moos um 11.00 Uhr. Die Gemeinde versammelt sich darüber hinaus zu Hauskreisen, einem Jugendkreis, einem Bibelgesprächskreis sowie zu Glaubenskursen und offenen Abenden.

Für die Kinder im Alter von 3 bis 6 wird eine Kinderbetreuung während der Gottesdienste und

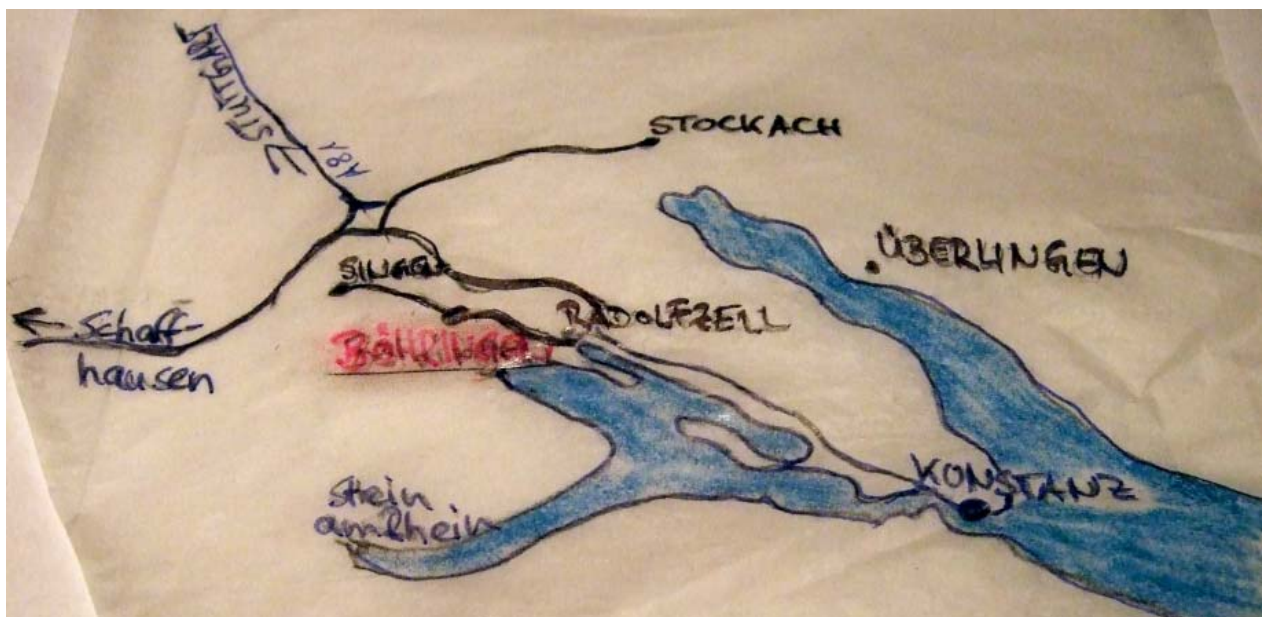


für die Kids von 7 bis 12 ein eigener Kindergottesdienst (J-Mannschaft) angeboten. Wir wollen durch eine zeitgemäße Verkündigung und überzeugende Lebensgemeinschaft mithelfen, dass Menschen zum lebendigen Glauben an Jesus Christus finden.

Die Kirchengemeinde unterhält keine eigenen Einrichtungen. Kindergarten und Friedhof gehören der Stadt Radolfzell.

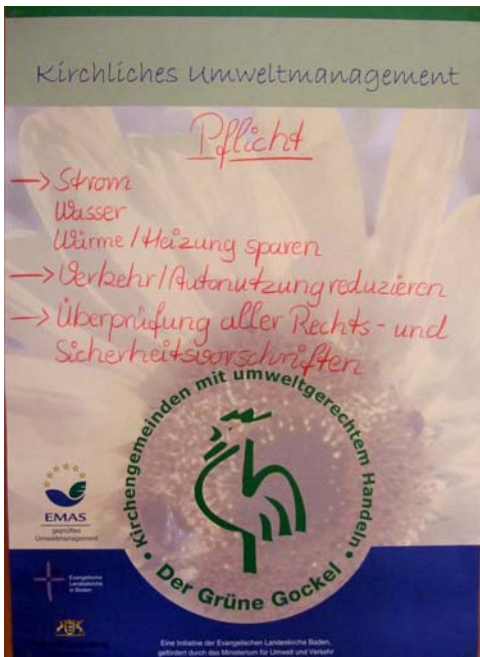
Der Mini-Gospel-Chor im Jubiläums-Festgottesdienst

Auch in Zukunft wird der Gemeindeaufbau ein zentrales Thema in unserer Gemeinde sein. Doch ist es der Kirchengemeinde zunehmend wichtig, dass Wort und Tat hier eine Einheit bilden. Dazu möchte auch das Umweltteam seinen Beitrag leisten kann. Dies ist bis jetzt in überzeugender Weise geleistet worden.



Radolfzell-Böhringen am Bodensee

3. Der Weg zum Grünen Gockel



Im Frühjahr 2007 beschloss der damalige Kirchengemeinderat die Teilnahme am Projekt Grüner Gockel. Man sah darin die Möglichkeit, die Gemeindeglieder für Umweltfragen zu sensibilisieren und durch ökonomisch sinnvolle Weise etwas für die Ökologie tun zu können.

Der Grüne Gockel ist ein Umweltmanagementsystem nach der europäischen EMAS-Verordnung (EMAS = Eco Management und Audit Scheme, früher Ökoaudit), angepasst an kirchliche Verhältnisse und Möglichkeiten. Daher auch der eingängige Name „Grüner Gockel“.

Der Grüne Gockel fördert ein wirkungsorientiertes Handeln, das auf nachhaltigem Verhalten beruht, mit klaren Aufgaben und Zielen. Durch eindeutige Zuständigkeiten und geregelte Abläufe werden stetige Verbesserungen im Handeln der Kirchengemeinde angestrebt. Haupt- und nebenamtliche sowie

ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gleichermaßen beteiligt. Es ist sozusagen ein Projekt der Gemeinde. Die Gemeindeglieder werden informiert und wo immer möglich einbezogen. So wird Schöpfungsverantwortung konkret und glaubwürdig gelebt und umgesetzt.

Man könnte sagen, dass durch das Umweltmanagement einerseits Kosten gespart und Prozesse überwacht werden können, andererseits die Umwelt entlastet sowie Menschen zur ökologischen Verantwortung ermutigt werden.

Wir freuen uns, dass Frau Natalie Neubauer uns als ausgebildete Umweltauditorin auf diesem Weg begleitet. Die Verantwortung im Umweltteam haben Frau Beate Giesinger und Herr Thomas Bock aus Böhringen. Sofern die Aufgaben erfolgreich abgeschlossen werden können und das System in der Gemeinde funktioniert, erhalten die beteiligten Gemeinden und Einrichtungen schließlich das EMAS-Zertifikat und den landeskirchlichen „Grünen Gockel“.

Insgesamt also kein Grund, sich zurückzulehnen, sondern weiterhin aktiv zu sein für die gute Sache „Schöpfungsverantwortung“. Diese Einsicht ist der Leitung unserer evangelischen Gemeinde wichtig geworden und wir wollen uns auch in Zukunft gegenseitig auf diesem Weg ermutigen und korrigieren.



4. Praxis des Grünen Gockels

Die Einführung des Grünen Gockels erfolgt in sechs Schritten:

1. Eröffnung und Zusammenstellung des Umweltteams
2. Entwicklung von Leitlinien der Kirchengemeinde
3. Umfassende Bestandsaufnahmen
4. Entwicklung eines Umweltprogramms und einer Umwelterklärung
5. Beginn der Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen
6. Zertifizierung durch einen externen Gutachter

Der Begriff „Grüner Gockel“ und die häufige Verwendung des Begriffs „Umwelt“ in den EMAS-Vorschriften erweckt den Eindruck, dass es beim Grünen Gockel allein um Umweltfragen geht. Fragen der Gesundheit, der Unfallverhütung und des Brandschutz nahmen aber auch in unserer Kirchengemeinde breiten Raum ein.

Mit Begeisterung startete unsere Gemeinde nach Beschluss der Kirchengemeinderats im Mai 2007 in das Verfahren des Grünen Gockels. Das Umweltteam traf sich im Juni 2007 erstmals. Es besteht aus Beate Giesinger (Umweltbeauftragte), Thomas Bock, Jürgen Müller, Christiane Theurer-Buck und Bernhard Bürgel.

Der Kirchengemeinderat verabschiedete die Leitlinien unserer Kirchengemeinde im November 2007.

Das Umweltteam mit Unterstützung des Pfarrers, der Pfarramtssekretärin und eines Elektrikers (Mitglied in unserer Gemeinde) nahmen die umfangreichen Bestandsaufnahmen von Juni 2007 bis Juni 2008 vor. Im Mai 2008 fand eine Arbeitssicherheitsbegehung des Umweltteams mit einer Sicherheitsfachkraft statt.

Die Gemeinde und die hauptamtlichen Mitarbeiter taten schon einiges ohne EMAS-Zertifizierung, um sich ökologisch, sozial nachhaltig und verantwortlich zu verhalten. So entschied der Kirchengemeinderat schon lange vor 2007, das Essen für Veranstaltungen der Gemeinde vom Biobauern des Pestalozzi Kinderdorfs im nahe liegenden Wahlwies zu beziehen. Außerdem verzichtet die Kirchendienerin schon seit Beginn ihrer Tätigkeit auf schwer zu entsorgende und umweltbelastende Reinigungsmittel. Taufwasser wird von ihr schon immer im Wasserkocher gewärmt anstatt das stromfressende Untertischgerät einzustecken. Der langjährige Hausmeister hat eine Vorliebe für heimische Pflanzen im Garten. Dank seines Engagements konnte die Gemeinde auch schon Auszeichnungen beim Wettbewerb „Naturnaher Garten“ der Stadt Radolfzell erlangen. Jedes Jahr kämpft er bereitwillig mit den Hinterlassenschaften der fünf Storchfamilien, die im Garten und auf dem Kirchendach brüten. Die Pfarramtssekretärin versorgt ihre Familie mit ökologischen Produkten und denkt auch für Gemeinde über die Folgen von billiger Beschaffung nach. Und da der Pfarrer sich in seinem Privatleben der Initiative „Anders besser leben“ – für einen gesellschaftlichen Aufbruch in eine nachhaltige, solidarische und sinnerfüllte Lebensweise - verpflichtet hat, schienen die Voraussetzungen für den Grünen Gockel in unserer Gemeinde gut.

Während der Bestandsaufnahme mussten wir – die Umweltbeauftragte Beate Giesinger und der stellvertretende Umweltbeauftragte Thomas Bock – jedoch immer wieder die Notwendigkeit bestimmter Aufgaben erklären, Erledigungen einfordern und bestimmte ursprünglich an mehrere



Personen verteilte Aufgaben dann selbst erfüllen. So wurde das Verfahren für alle - das Umweltteam, die hauptamtlichen Mitarbeiter, den Kirchengemeinderat und die Gemeindeglieder - in bestimmter Weise zur Gedulds- und Nervenprobe.

Nach Ende der Bestandsaufnahme, als wir bereits ein Jahr lang unsere Verbrauchswerte für Strom, Wasser und Gas erfasst und sämtliche Grunddaten der Gemeinde zusammengetragen hatten, bewertete das Umweltteam diese Ergebnisse hinsichtlich ihres Verbesserungspotentials und ihrer Auswirkungen auf die Umwelt. Die Umweltauswirkungen der einzelnen Aspekte wurden hinsichtlich der Möglichkeiten der Gemeinde bewertet. Zum Beispiel hat die Verwendung von Trinkwasser global gesehen eine hohe Umweltrelevanz. Da die Gemeinde aber einen geringen Trinkwasserverbrauch hat, ist die Umweltauswirkung

hier vor Ort niedrig. Dasselbe gilt für die Bereiche Küche, Reinigung, Büromaterial und Innenausstattung.

Aus dieser Bewertung, aus Ideen und Vorschlägen, die während der Auftaktveranstaltung und im Laufe der Zeit an uns herangetragen wurden bzw. bei uns selbst reiften, entstand das so genannte Umweltprogramm für unsere Gemeinde, das trotz seines Namens auch viele Maßnahmen des Gesundheits- und Brandschutzes sowie der Unfallsicherung enthält. Als purer „Umwelt-Idealismus“ ist fast keiner der Punkte zu beschreiben: Eine Reihe von Maßnahmen, die das Umweltteam vorschlug und der Kirchengemeinderat im Umweltprogramm beschlossen hat, sind notwendig, weil sie gesetzlich vorgeschrieben sind. Durch die Umsetzung etlicher Anregungen wird die Kirchengemeinde auf lange Sicht Kosten sparen. Wieder andere Beschlüsse vereinfachen Arbeitsabläufe.

Das Umweltprogramm entwarf das Umweltteam im Frühsommer 2008, der Kirchengemeinderat verabschiedete es im Juli 2008. Damit kann die Umsetzung der Maßnahmen beginnen. Die vorliegende Umwelterklärung wurde von Mai bis Oktober 2008 verfasst. Der Termin für die Zertifizierung ist für Freitag, den 28. November 2008 festgelegt.

Die Zahl der Helfer zur Umsetzung der im Umweltprogramm gesetzten Ziele muss aufgestockt werden. Darum wird sich der Kirchengemeinderat kümmern müssen und nur, wenn sich in diesem Gremium beherzte helfende und überzeugende Hände finden, wird das Umweltengagement der evangelischen Kirchengemeinde Böhringen auch tatsächlich fruchten können und positive Auswirkungen haben.

5. Ökologische Leitlinien

Im Rahmen des Grünen-Gockel-Prozesses verabschiedet und verkündet die Kirchengemeinde sogenannte Schöpfungs- oder Umweltleitlinien. Der Kirchengemeinderat unserer Gemeinde beschloss sie zu Beginn des Prozesses. Sie beschreiben in allgemein gehaltener Form, in welcher Richtung sich die Kirchengemeinde in ihrer Schöpfungsverantwortung entwickeln und verbessern will. Die Leitlinien legen auch Schwerpunkte und Akzente fest.

Vom Kirchengemeinderat am 15. November 2007 verabschiedete Ökologische Leitlinien der evangelischen Kirchengemeinde Böhringen

Präambel

„Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur.“* Gemeinsam wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen.

(* aus der *Charta Oecumenica*, 9. „Die Schöpfung bewahren“, 2001)

Wir verstehen Schöpfungsverantwortung als eine Kernaufgabe der Kirche.

„Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte“ (1. Mose 2, 15).

Wir nehmen die biblische Herausforderung in Verantwortung vor Gott und seiner Schöpfung an und verpflichten uns gemeindlich und privat, zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen.

Wir achten das Lebensrecht aller Menschen, zukünftiger Generationen und unserer Mitgeschöpfe,

indem unser Handeln

- Ungerechtigkeit, Zerstörung und Armut nach unseren Möglichkeiten vermindert,
- die natürlichen Lebensgrundlagen erhält und schonend nutzt,
- Umweltbelastungen möglichst vermeidet und
- Vielfalt, Schönheit und Eigenart von Tieren und Pflanzen in ihren Lebensräumen fördert.

Deshalb handeln wir zukunftsorientiert, sozial, gerecht und nachhaltig.



Wir vereinbaren Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit miteinander.

Wir suchen bei allen Vorhaben umweltschonende Wege und fördern nachhaltiges Wirtschaften. Dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie kommt dabei besondere Bedeutung zu. Wir vermeiden und verringern kontinuierlich Belastungen und Gefahren für die Umwelt. Über die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben hinaus setzen wir die bestverfügbare Technik ein, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist. Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie Waren aus dem fairen Handel. Bei der Auswahl unserer Geschäftspartner berücksichtigen wir ökologische Zielsetzungen.

Wir wollen glaubwürdig sein und mit anderen ins Gespräch kommen.

Wir streben ein Miteinander an, das maßgeblich auf dem Umwelt- und Qualitätsbewusstsein sowie dem Mitdenken und der Motivation aller Beteiligten aufbaut. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende werden aktiv in Umweltfragen einbezogen und über den Stand laufender Aktionen in Kenntnis gesetzt. Absichten und Ergebnisse unserer Gemeindetätigkeiten werden in geeigneter Weise öffentlich gemacht. Wir wollen, dass unsere Aktivitäten möglichst viele „Nachahmer“ und „Nachahmerinnen“ in anderen Organisationen und in der Bevölkerung finden.

Wir fördern ein kirchliches Umweltmanagement

Zur Umsetzung unserer Grundsätze führen wir ein Umweltmanagementsystem ein, das einen fortlaufenden Prozess ermöglicht, um der negativen Wirkungen unseres Handelns auf die Umwelt gewahr zu werden und Umweltschäden zu vermindern.

Wir erfassen und bewerten regelmäßig unsere Leistungen und Umweltauswirkungen, vereinbaren Handlungsprogramme, benennen dafür Verantwortliche und fördern ein verständnisvolles und mitmenschliches Miteinander im Team.

Wir dokumentieren und überprüfen unsere Ergebnisse mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung.

6. Das Umweltmanagementsystem

Das **Umweltmanagementsystem** beschreibt zum einen, wer in der Kirchengemeinde in den vergangenen Jahren für welche Arbeitsvorgänge, die im Zusammenhang mit dem Grünen Gockel von Bedeutung sind, zuständig war und ist. Es legt zudem Aufgaben und Verantwortlichkeiten zum Umwelt-, zum Gesundheits- und zum Brandschutz in der Arbeit der Kirchengemeinde fest. Es ist Vorgabe des Grünen Gockels, dass konkrete Personen (und nicht Gruppen oder Gremien) als Verantwortliche benannt werden müssen. Das Umweltprogramm nennt daher für jede Maßnahme jeweils eine verantwortliche Person, bei manchen auch zwei Verantwortliche.

Ein **Umwelthandbuch** beschreibt die Vorgaben und Hinweise unserer Landeskirche für das Umweltmanagement und für den gesamten Grünen-Gockel-Prozess. Außerdem ist der gesamte Prozess des Grünen Gockels in unserer Kirchengemeinde darin dokumentiert, mit allen Protokollen, den beschlossenen Leitlinien, dem Umweltprogramm etc. Es ist für alle Gemeindeglieder in gedruckter Form im Pfarramt einsehbar.

Kontakt zur Gemeindeleitung, zum Umweltteam oder den weiteren im Organisationsplan genannten Personen kann jederzeit über das Pfarramt hergestellt werden. (Anschrift und Telefon siehe Seite 26).

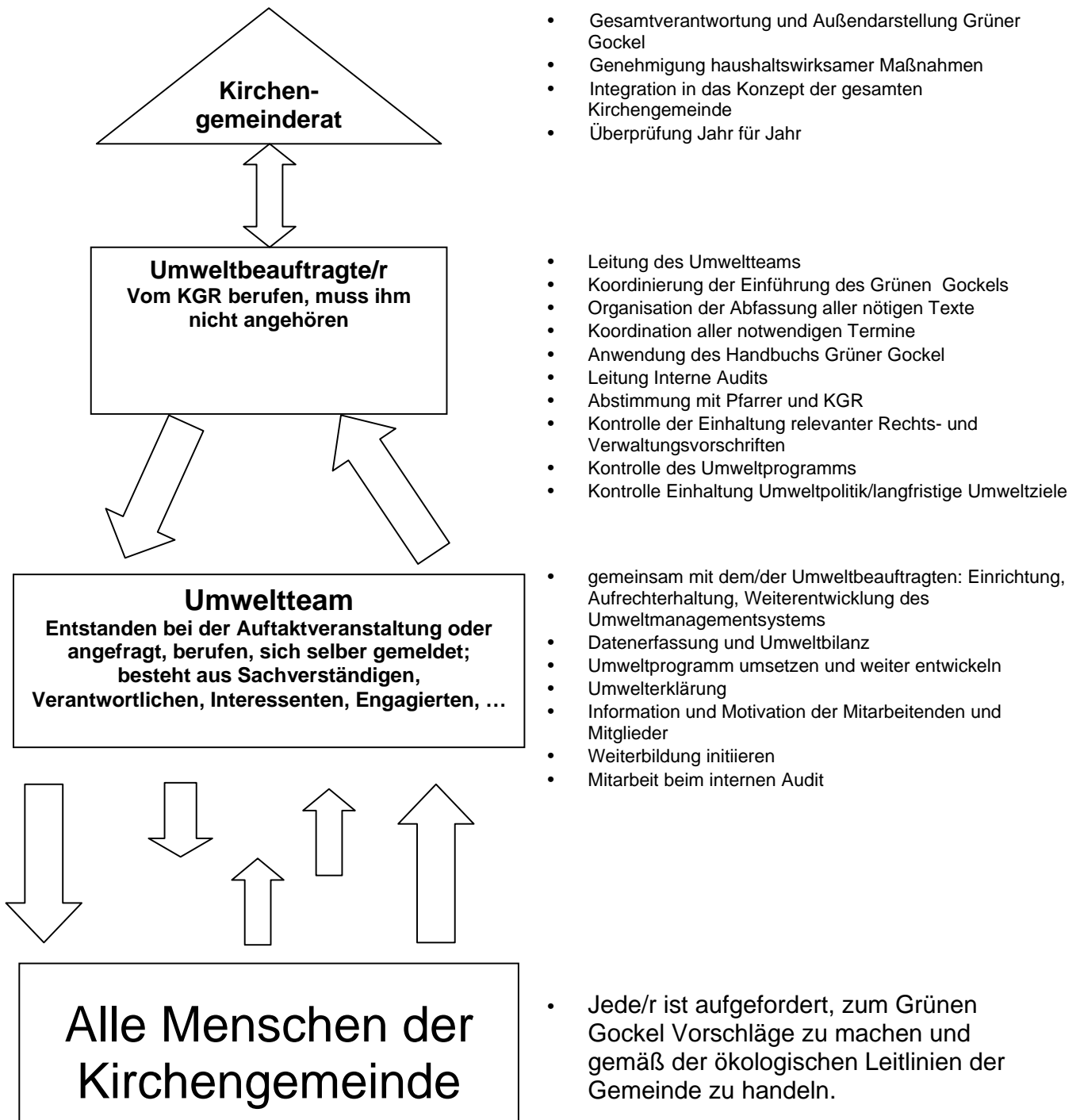
Eine zentrale Rolle kommt dem **Umweltteam** zu, das sich in regelmäßigen Abständen trifft. Hier sind im Idealfall Personen aus möglichst vielen Bereichen und Arbeitsfeldern der Gemeinde vertreten. Das Umweltteam bewertet Umweltauswirkungen, wählt und formuliert Umweltziele und bearbeitet Vorschläge, die von den Mitarbeitern und den Gemeindegliedern vorgelegt werden.

Wichtige Entscheidungen werden im **Kirchengemeinderat** getroffen.

Der **Umweltbeauftragte** stellt die Kooperation zwischen Umweltteam und Gemeindeleitung her. In einem jährlichen internen Audit wird die Funktionsfähigkeit unseres Umweltmanagementsystems überwacht. Dazu zählen die Überprüfung der Einhaltung aller relevanten Umweltgesetze, die Einhaltung von Abläufen und Dokumentationspflichten, die Beachtung der Umweltleitlinien, das Erreichen von Umweltzielen und die Realisierung von Verbesserungen der Umweltauswirkungen der Kirchengemeinde.

Durch Verkündigung, Wort und Tat fördern wir das Umweltbewusstsein der Gemeindeglieder. Anregungen und Vorschläge zum Umweltschutz werden im Umweltteam auf ihre Realisierbarkeit überprüft. Über unsere Umweltleistungen informieren wir Gemeinde und Öffentlichkeit regelmäßig, insbesondere durch die Veröffentlichung einer Umwelterklärung.

7. Umweltorganigramm der Kirchengemeinde Böhringen



- Gesamtverantwortung und Außendarstellung Grüner Gockel
 - Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen
 - Integration in das Konzept der gesamten Kirchengemeinde
 - Überprüfung Jahr für Jahr
- Leitung des Umweltteams
 - Koordinierung der Einführung des Grünen Gockels
 - Organisation der Abfassung aller nötigen Texte
 - Koordination aller notwendigen Termine
 - Anwendung des Handbuchs Grüner Gockel
 - Leitung Interne Audits
 - Abstimmung mit Pfarrer und KGR
 - Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften
 - Kontrolle des Umweltprogramms
 - Kontrolle Einhaltung Umweltpolitik/langfristige Umweltziele
- gemeinsam mit dem/der Umweltbeauftragten: Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
 - Datenerfassung und Umweltbilanz
 - Umweltprogramm umsetzen und weiter entwickeln
 - Umwelterklärung
 - Information und Motivation der Mitarbeitenden und Mitglieder
 - Weiterbildung initiieren
 - Mitarbeit beim internen Audit
- Jede/r ist aufgefordert, zum Grünen Gockel Vorschläge zu machen und gemäß der ökologischen Leitlinien der Gemeinde zu handeln.

8. Umweltbilanz und Kennzahlen

Die tägliche Arbeit in unserer Kirchengemeinde wirkt sich zwangsläufig auf die Umwelt aus. Die Umweltauswirkungen werden im Rahmen des Grünen Gockels in einer Umweltbilanz festgehalten.

Die Umweltauswirkungen haben wir in folgenden Bereichen im Rahmen der Bestandsaufnahme erfasst:

- Wasser
Der meiste Verbrauch von Trinkwasser findet über die Toilettenspülungen statt sowie über die Beregnung der Gartenanlagen. Die Forderungen des Hausmeisters, hier Abhilfe zu schaffen wurden im Umweltprogramm nicht genehmigt.
- Heizenergie
Zu Beginn der Arbeit des Umweltteams gab es in der Gemeinde eine Gasheizung älteren Baujahres, die immer wieder ausfiel. Noch vor der Auftaktveranstaltung wurde diese Heizung gegen eine Gasbrennwertheizung kombiniert mit einer solarthermischen Anlage (450kWh/m² a) ausgetauscht. In die neue Heizung eingewiesen wurden der Pfarrer, der Hausmeister und der stellvertretende Umweltbeauftragte Thomas Bock. Wäre diese Maßnahme nicht zu diesem Zeitpunkt erfolgt, wäre die CO₂-Bilanz hinsichtlich der Heizenergie sicher schlechter ausgefallen. Dann hätte auch das Umweltprogramm eine noch CO₂ günstigere Heizalternative gefordert (Holzpellets statt Erdgas).
- Strom
Ein Teil des Verbrauchs nimmt natürlich die Heizungsregelung ein. Ein anderer Faktor ist die hohe Nutzung der Räumlichkeiten. Dies wiederum spricht für die Akzeptanz und Arbeit der Gemeinde. Eine weitere Sensibilisierung der Nutzer soll durch entsprechende Anweisung an diese erfolgen. Außerdem werden bei Bedarf weiterhin Glühbirnen wo möglich durch Energiesparlampen ersetzt.
- Verkehr (CO₂-Belastung durch Fahrten zu kirchlichen Veranstaltungen etc.)
Die Gemeinde ist für Menschen aus verschiedene Ortschaften Anlaufpunkt und zuständig. Daher ist eine beträchtliche CO₂-Belastung durch verursachten Verkehr unausweichlich. Wir wollen versuchen, eine Änderung des Ist-Zustandes durch Einflussnahme auf das Verkehrsverhalten der Gemeindeglieder zu erreichen.
- Abfallaufkommen
Der Großteil des entstehenden Abfalls besteht aus Kompost, der größtenteils selbst kompostiert und verwendet wird. Eine Reduzierung der Menge des Gelben Sacks soll durch Sensibilisierung der Nutzer der Räumlichkeiten erreicht werden.
- Rechts-Check (hierzu gehören z.B. vorhandene Gefahrstoffe und Betriebssicherheit)
Da kein gemeindeeigener Kindergarten bzw. Friedhof betrieben wird und auch keine aufwändigen technischen Einrichtungen zur Gemeinde gehören, war der Rechts-Check größtenteils durch die erneute Sicherheitsbegehung erledigt. Mit der Umsetzung der aus dieser Begehung folgenden Maßnahmen wurde bereits begonnen.

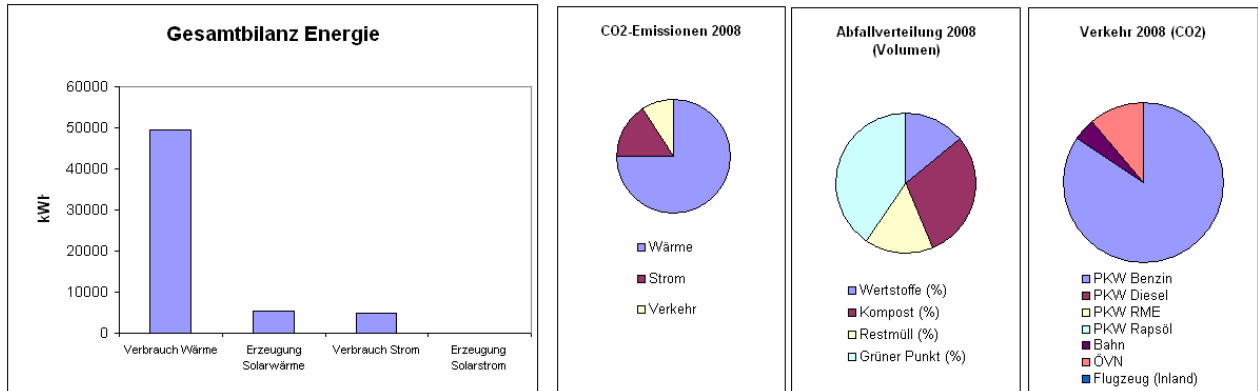
- Papierverbrauch
Nachrichten innerhalb der Gemeinde werden sowohl im haupt- wie auch im ehrenamtlichen Bereich größtenteils elektronisch oder persönlich weitergegeben. Ist ein Ausdruck unumgänglich, wird dieser auf Recyclingpapier vorgenommen. Eine Optimierung des Ist Zustandes kann noch durch einen vereinfachten Bezug über Internet bei einem zertifizierten Lieferanten erreicht werden. Die Gemeinde ist in Verhandlung mit der Druckerei des Gemeindebriefs, damit möglichst umweltfreundliches Papier benutzt wird.
- Büro (Geräteausstattung, Energieverbrauch)
Ein Teil der verwendeten Geräte ist schon alt und seit längerem in Benutzung. Bei diesen ist von einem höheren Energieverbrauch auszugehen. Bei Neuanschaffung werden diese Geräte gegen energieeffizientere und unter sozial gerechten Bedingungen hergestellte Produkte ausgetauscht werden. Als Sofortmaßnahme werden schaltbare Steckerleisten angebracht.
- Küche (Ausstattung, Energieverbrauch)
Angesichts von Ausstattung und Benutzungshäufigkeit der Küche ist der Ressourcenverbrauch dort geringfügig. Die Verköstigung für Gemeindefeste und zum Bibellunch erfolgt durch einen zertifizierten Bio-Caterer aus einem Nachbarort.
- Reinigung (Gefahrstoffe)
Die Kirchendienerin achtet auf die Verwendung umweltfreundlicher Putzmittel.
- Lärm (Glocken, Verkehr, Veranstaltungen)
Rückmeldungen aus der Nachbarschaft oder von Gemeindegliedern über Lärmbelästigungen gab es bisher nicht. Im Rahmen der Einflussnahme auf das Verkehrsverhalten sind möglicherweise auch Verbesserungen im Lärmbereich zu erzielen.
- Beschaffung (Verwirklichung ökologischer Standards)
Bisher schon wurde bei Lebensmitteln auf die Verwendung ökologischer und regionaler Produkte Wert gelegt. Das Umweltprogramm enthält Vorschläge für weitere Produkte, die zu Verbesserungen in diesem Bereich führen können (siehe hierzu auch Punkt Papierverbrauch). So sollen bei Baumaßnahmen langlebige Produkte gewählt werden.
- Kommunikation (Verbesserung von Arbeitsabläufen)
Während der Bestandsaufnahme gab es immer wieder Schwierigkeiten in diesem Bereich. Zur Verbesserung dieser Situation schlug das Umweltteam im Umweltprogramm vor, dass alle Mitarbeiter in jeglichem Arbeitskreis angehalten werden, Zusagen einzuhalten und den Erhalt elektronischer Nachrichten zu bestätigen. Diesen Punkt lehnte der KGR als nicht relevant für den Grünen Gockel jedoch ab.

Für die wichtigsten Ressourcen bestimmen wir jährliche Kennzahlen, um die Entwicklung über die Jahre hinweg zu verdeutlichen und Fortschritte festzustellen. Die Kennzahlen bilden gemeinsam mit einer Bewertung der einzelnen Aspekte die Grundlage für das Umweltprogramm.

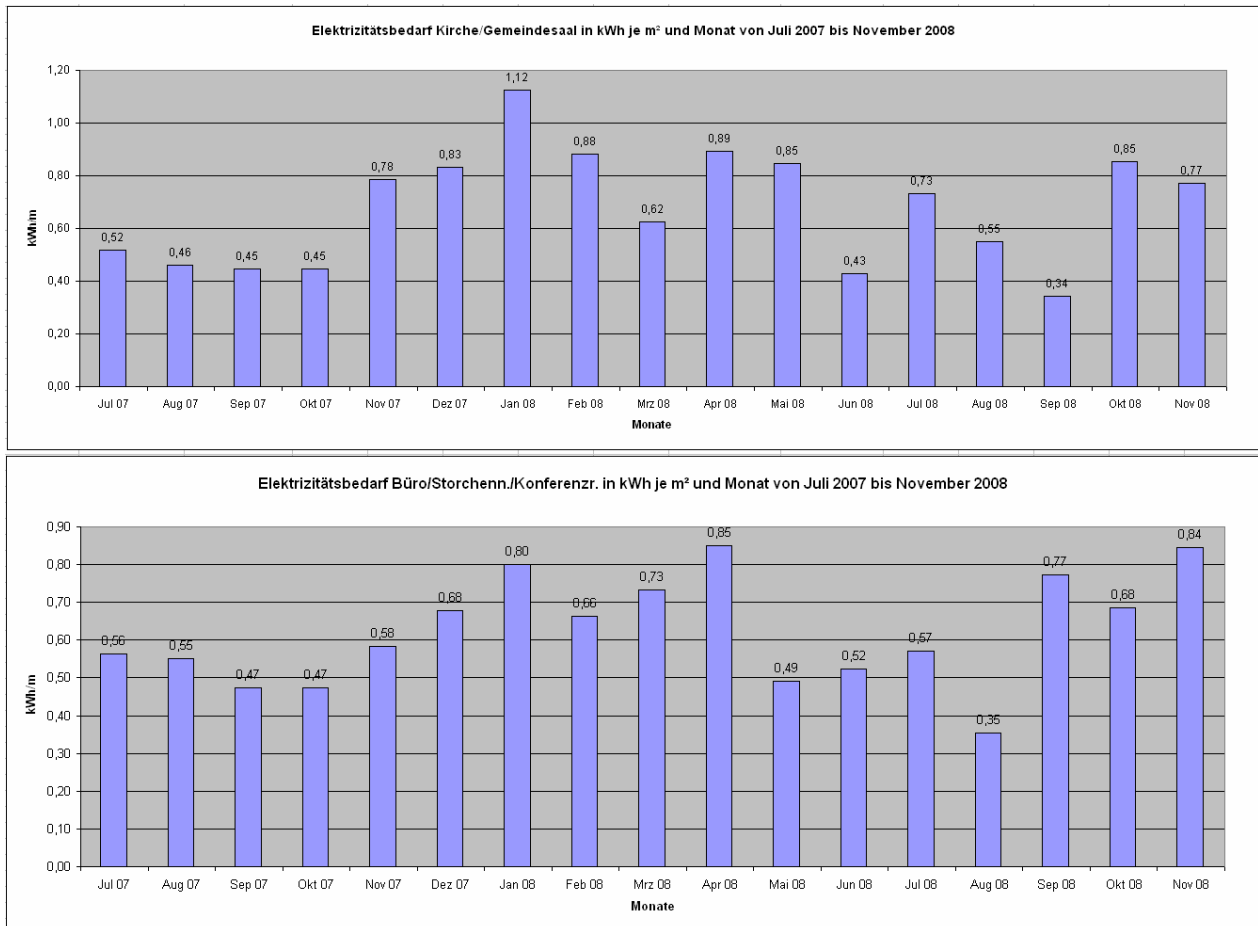
Es ist uns bewusst, dass eine aussagekräftige Bewertung der gewonnenen Daten und eine Bewertung ihrer Veränderung erst im Laufe der nächsten Jahre möglich ist. Wir stehen am Anfang eines auf Verbesserung angelegten Prozesses.

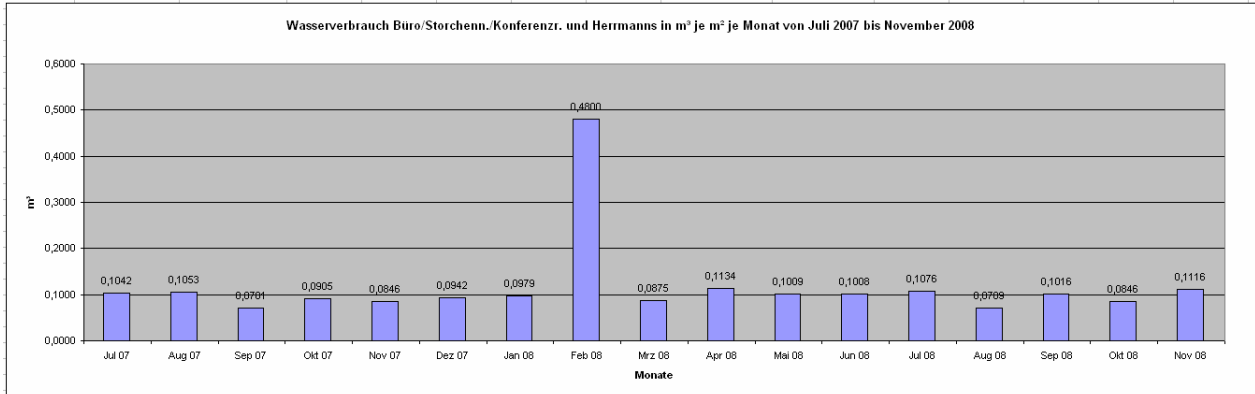
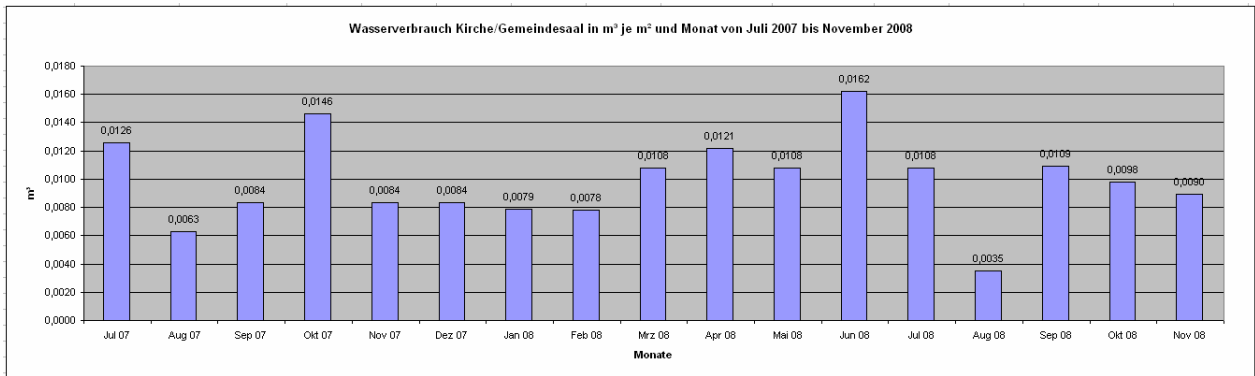
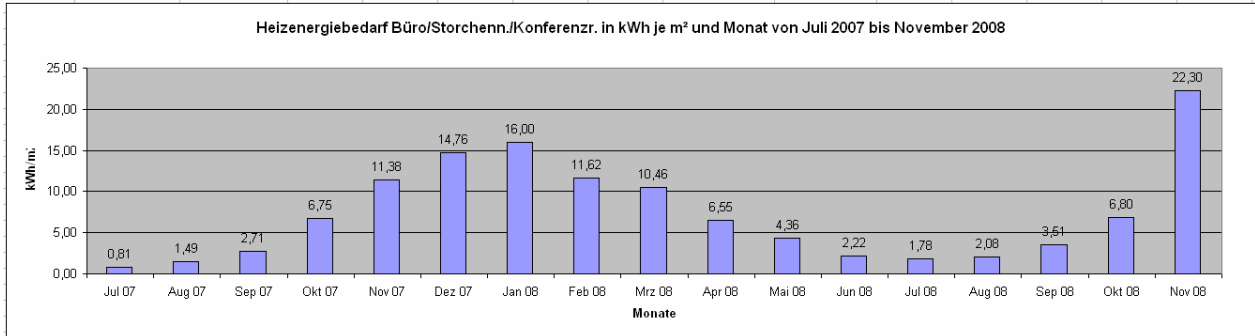
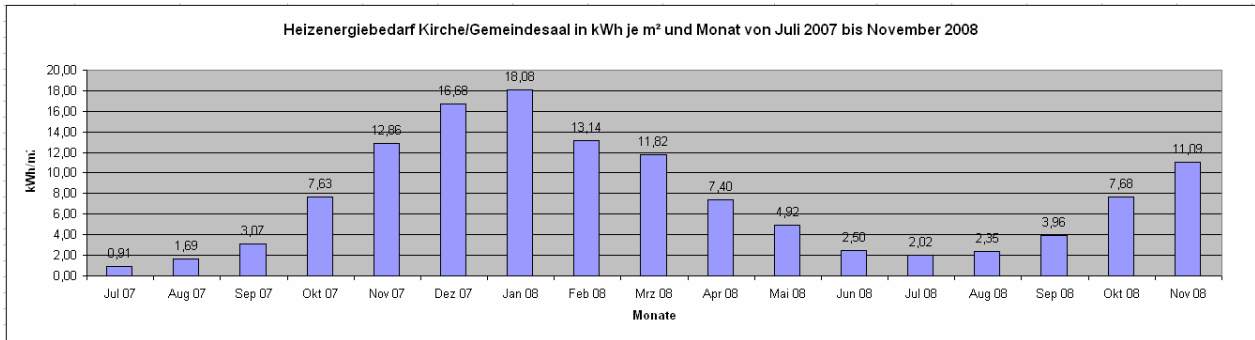
Emissions- und Verbrauchswerte

Emissionen und Verbrauchszahlen der Böhlinger Gemeinde von Jan. bis Nov. 2008:



Elektrizitäts-, Heizenergie- und Trinkwasserverbrauch von Juli 2007 bis November 2008:





Gemeindekennzahlen Januar - November 2008

Beschäftigte (MA)	Anzahl	4
Gemeindeglieder (Gg)	Anzahl	2.100
Beheizte Nutzfläche (An)	m ²	632
Nutzungsstunden (Nh)	Nh/a	12.862

Umweltkennzahlen Januar – November

Wärmeenergie

a) absolut

Gesamtverbrauch	kWh/a	49.488
Heizenergieverbrauch pro Nutzfläche	kWh/m ² a	78,35
Heizenergieverbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/Nh *a	3,85

b) witterungsbereinigt

Gesamtverbrauch	kWh/a	54.086
Heizenergieverbrauch pro Nutzfläche	kWh/m ² a	85,63
Heizenergieverbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/Nh *a	4,21

Strom

Gesamtverbrauch	kWh/a	4.907
Stromverbrauch pro Fläche	kWh/m ² a	7,77
Stromverbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/Nh*a	0,38

Wasser

Gesamtverbrauch	l/a	276
Wasserverbrauch pro Fläche	l/m ² a	0,437
Wasserverbrauch pro Nutzungsstunde	l/Nh*a	0,021

Papier

Gesamtverbrauch	kg/a	117
Verbrauch pro Gemeindeglied	kg/Gg*a	0,06
Anteile FF-Papier	%/a	19
Anteil RC Papier	%/a	81

Verkehr

PKW Benzin	km/a	7558
PKW Diesel	km/a	
PKW RME	km/a	
PKW Rapsöl	km/a	
Bahn	km/a	400
ÖVN	km/a	1000
Flugzeug	km/a	

Abfall

Gesamtaufkommen	l/a	13.381
Anteil Restmüll	l/a	2.059
Anteil Restmüll	%/a	15
Anteil Wertstoff	l/a	1.950
Anteil Wertstoff	%/a	15
Anteil Kompost . Biomüll	l/a	3.900
Anteil Kompost . Biomüll	%/a	29
Anteil Sonderabfälle*	l/a	5.472
Anteil Sonderabfälle*	%/a	40,89

Emission CO₂

Gesamtemission	t/a	16,77
Emissionen / m ²	kg/m ² *a	26,54
Emissionen pro Nutzungsstunde	kg/Nh*a	1,303
Emissionen / Gemeindeglied	kg/Gg*a	7,98

* gemeint sind „Grüner Punkt“-Abfälle

9. Verhältnis von Verbesserungspotential und Umweltrelevanz

Nach der Bestandsaufnahme und der Ermittlung der Umweltkennzahlen für 2008 führte das Umweltteam eine umfassende Analyse der Sachverhalte durch, die zu diesen Zahlen führen. Auf dieser Basis wurden die einzelnen umweltbezogenen Bereiche unserer Kirchengemeinde daraufhin bewertet, wie stark bzw. wie einfach sie zu verbessern sind und welche negativen Auswirkungen diese einzelnen Bereiche für die Umwelt haben.

Daraus entstand die folgende Grafik, die ihrerseits die Grundlage für das detaillierte Umweltprogramm bildete (siehe Kapitel 10).

	hoch		
Umweltrelevanz	mittel	Abfall Beschaffung Papier	Strom Wärmeenergie
	niedrig	Küche, Reinigung, Büromaterial, Innenausstattung, Wasser, Lärm, Außenanlagen, Gebäude Emission, Kapitalwesen	Sicherheit Qualifikation Kommunikation
		niedrig	mittel
		Verbesserungspotential	

10. Umweltprogramm 2008 - 2011

Das Umweltprogramm beschreibt die Maßnahmen, die sich die Kirchengemeinde als Ergebnis des Grünen Gockels für die kommenden drei Jahre vornimmt. Das Umwelthandbuch unserer Landeskirche schreibt dazu:



„Das Umweltprogramm konkretisiert, die Umweltpolitik und –ziele der Gemeinde und macht sie somit umsetzbar. Im Umweltprogramm werden messbare Ziele festgelegt und ihnen konkrete Maßnahmen zugeordnet. Zusätzlich sind Verantwortliche für die Umsetzung benannt und Zeitvorgaben für die Abarbeitung der Handlungsschritte gesetzt.“

Das Umweltteam hat das Umweltprogramm im Frühsommer 2008 erarbeitet, der Kirchengemeinderat verabschiedete eine überarbeitete Fassung am 17. Juli 2008.

Bereich Wärmeenergie

Ziel: Reduzierung Heizenergieverbrauch um 10 % bis 2011 zum Bezugsjahr 2008

MAßNAHMEN	KOSTEN	PRIORITÄT	TERMIN	VERANTWORTLICH
Dichtungen an Türen/Fenster anbringen (siehe Sparflamme)	Gering / Spart sofort Kosten	A	III/2008	Hausmeister
Isolation Heizungsrohre am Mischer in der Kirche (siehe Sparflamme)	Gering / Spart sofort Kosten	A	III/2008	Hausmeister
Elektronische Thermostate in Räumen mit Radiatorheizung programmiert nach konkreten Belegungsplänen	Mittel / Spart sofort Kosten	B	III/2009	KGR/Müller
Regelmäßiges Entlüften der Heizkörper	Gering / Spart sofort Kosten	A	III/2008	Hausmeister

Bereich Strom

Ziel: Reduzierung des Stromverbrauchs um 8 % bis 2011 zum Bezugsjahr 2008

MAßNAHMEN	KOSTEN	PRIORITÄT	TERMIN	VERANTWORTLICH
Stand by Funktionen überlisten durch vorschaltbare Steckdosen	Gering / Spart sofort Kosten	A	III/2008	Umweltteam
Sparsame elektrische Umwälzpumpe für Heizung bei Ersatzbeschaffung	Mittel / Spart mittelfristig Kosten	B	Bei Bedarf	KGR/Thiele
Bei Neuanschaffung von elektrischen Geräten auf geringen Stromverbrauch achten	Spart Kosten	A	Ab sofort	KGR Müller/Thiele
Länger brennende Glühbirnen wo sinnvoll bei Bedarf durch Energiesparlampen ersetzen. Dabei Sicherheitsaspekte berücksichtigen.	Spart sofort Kosten	A	Ab sofort	Hausmeister
Schalter, der Licht im Dachstuhl bei Schließen der Klappe ausschaltet, Hinweisschilder oder Kontrollleuchte anbringen.	Gering / Spart sofort Kosten	A	II/2009	KGR Thiele
Vor Erwerb von Geräten Absprache mit anderen Nutzern bezüglich deren Anforderungen	Keine / Spart Kosten	B	Ab sofort	KGR Thiele/Müller
Technische Einrichtungen vor Erwerb auf Ihre Umweltbelastung im gesamten Lebenszyklus prüfen.	Keine Spart Kosten	B	Ab sofort	KGR Thiele/Müller

Bereich Verkehr

Ziel: Umweltbelastungen durch den Verkehr reduzieren

MAßNAHMEN	KOSTEN	PRIORITÄT	TERMIN	VERANTWORTLICH
Spritspartipps für Gemeindeglieder	Gering	B	II/2009	Umweltbeauftragt e/r

Bereich Abfall

Ziel: Bessere Trennung und Reduzierung

MAßNAHMEN	KOSTEN	PRIORITÄT	TERMIN	VERANTWORTLICH
Mülltrennsystem optimieren durch Mehrkammerabfallbehälter in allen Räumen, in denen bisher auch Abfallbehälter stehen.	Gering, da Behälter vorhanden Spart Kosten	A	IV/2008	Kirchendienerin
Info an Nutzergruppen in der Gemeinde durch Hinweisschilder	Keine	A	IV/2008	Umweltbeauftragt e/r

Bereich Papier

Ziel: Reduzierung des internen Papierverbrauchs um 3 % bis 2011 zum Bezugsjahr 2008

MAßNAHMEN	KOSTEN	PRIORITÄT	TERMIN	VERANTWORTLICH
Verstärkte Nutzung von elektronischer Weitergabe von Dokumenten	Spart Kosten	B	Ab sofort	Pfarrer / Sekretärin
Nächster Kopierer mit Duplex- u. Druckfunktion (als Netzwerkdrucker) ggf. mit Dauerdruckwerk	Mittel	B	Wenn Leasingvertrag ausläuft	Müller/Thiele
Sammlung und hausinterne Wiederverwertung von einseitig bedrucktem Papier als Schmierpapier	Spart Kosten	B	Ab sofort	Alle
Bezug von 100%-Recycling-Papier mit Umweltengel nach Möglichkeit über zertifizierten Büromaterialversandhandel	Erhöhung erfahrungsgemäß unter 10 %, evtl. Verringerung durch Großbestellung	A	Ab sofort	Sekretärin

Bereich Beschaffung in allen Bereichen (Küche, Reinigung, Büromaterial, Innenausstattung, Gebäude bei Renovierungsarbeiten)

Ziel: Anteil umweltverträglicher Produkte erhöhen

BEREICH	MAßNAHMEN	KOSTEN	PRIORITÄT	TERMIN	VERANTWORTLICH
Küche	Bezug von fair gehandeltem Kaffee über kirchlichen Versandhandel www.GEPA.de oder www.memo.de	Gering	A	Ab sofort	Kirchendienerin / Sekretärin
Reinigung	Regelmäßige Kontrolle nach Verbrauchsmitteln und Pflege der Spülmaschinen und anderer elektrischer Geräte	Gering Spart Kosten	B	Ab sofort	Kirchendienerin

Gebäude	Bei Gebäudeerhalt und Instandhaltung der Innenausstattung auf den Einsatz langlebiger und umweltverträglich hergestellter Produkte achten	Kurzfristige sind zu ermitteln, langfristig Ersparnis	A	Ab sofort	KGR Thiele/Müller
	Ursache und Schimmelgeruch in Wandschränken im Gemeindesaal beseitigen	Mittel	A	IV/2008	Hausmeister
	Brett im Wandschrank im Gemeindesaal abstützen	Gering	A	IV/2008	Hausmeister

Bereich Sicherheit

Ziel: Einhaltung der berufsgenossenschaftlichen Vorgaben und Erhöhung der Sicherheit aller Kirchennutzer

MAßNAHMEN	KOSTEN	PRIORITÄT	TERMIN	VERANTWORTLICH
Abarbeiten der Mängelliste der Begehung vom 14.05.2008	Gering, Mittel bis Hoch	A	II/2010	KGR Müller/Thiele
Sichere und leichter zu wartende neue Leinwand installieren	Gering	A	II/2009	Hausmeister
In Decke Kirchenschiff verlaufende Stromleitungen in Kabelrohren bis zu ihrem Bestimmungsort verlegen	Gering	A	IV/2009	Müller/Thiele
Glasabdeckungen der Deckenlampen im Gemeindesaal besser befestigen	Gering	A	IV/2008	Müller
Feuertechnische Begehung mit örtlicher Feuerwehr zur Sichtung der Gebäude und Schulung Umgang mit Feuerlöschern	Gering	A	II/2009	Lieby

Bereich Kommunikation

Ziel: Verbesserung Informationsfluss zwischen KGR / Pfarrer / MA / Gruppen / Einzelpersonen

MAßNAHMEN	KOSTEN	PRIORITÄT	TERMIN	VERANTWORTLICH
Ökologische Anliegen in Technikausschuss bringen	Keine	A	Ab sofort	Umweltteam
Nutzungsregeln für Heizung, Abfall etc. entwerfen, die von Gruppenleitern zu lesen und als angenommen zu unterschreiben sind. Gruppenleiter bzw. Stellvertreter sind für Umsetzung verantwortlich.	Keine	B	IV/2008	Umweltteam
Vierteljährlich wechselnde Aushänge zu Umweltthemen mit konkreten Tipps sowie Informationen an die Gemeindeglieder zum aktuellen Stand des GG und weitere Tipps (Bsp. Waschnüsse)	Keine	A	Vierteljährlich ab sofort	Umweltteam
Schöpfungsgottesdienste bei passendem Anlass	Keine	B	2-3 im Jahr; ab sofort	Pfarrer / Umweltteam

Bereich Qualifikation

Ziel: Erhöhung des Umweltwissens bei allen Gemeindegliedern

MAßNAHMEN	KOSTEN	PRIORITÄT	TERMIN	VERANTWORTLICH
Biberburg, J-Mannschaft und Konfigruppen mit Umweltthemen, Sensibilisierung der Gemeinkinder und Jugendlichen	Keine	B	Vierteljährlich ab I/2009	Umweltteam
Jugendlichen aus Konfigruppen oder anderen Ausbildung zu „Energiedetektiven „ anbieten	Gering	B	Halbjährlich ab I/2009	Umweltteam

Bereich Naturschutz

Ziel: Ansiedlung bzw. Erhaltung von Vogelarten, die bereits in oder an den Kirchengebäuden nisten oder nisten könnten und Naturschutz

MAßNAHMEN	KOSTEN	PRIORITÄT	TERMIN	VERANTWORTLICH
Beratung zur Brutmöglichkeit für weitere Vogelarten sowie für Fledermäuse im Turm und im Dach des Kirchenschiffes in Kooperation mit örtlichen Naturschutzverbänden	Gering bis Mittel	B	II/2010	Umweltteam
Weiterhin bevorzugt heimische Gewächse im Gemeindegarten und zur Dekoration in der Kirche verwenden	Spart Kosten	A	Ab sofort	Hausmeister / Kirchendienerin

Radolfzell-Böhringen, 26. Juni 2008
Beate Giesinger
Umweltbeauftragte

Überarbeitete und vom KGR in der Sitzung vom 17. Juli 2008 genehmigte Fassung des Umweltprogramm
Thomas Herrmann und Günther Lieby

11. Ansprechpartner für Fragen und Anregungen

Die evangelische Kirchengemeinde Böhringen ist offen für alle Fragen, Hinweise, Vorschläge und Kommentare. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen und Ihr Interesse zu unseren Umweltaktivitäten.

Evangelische Kirchengemeinde Böhringen

Pfarrer Thomas Herrmann
Paul-Gerhardt-Straße 2

78315 Radolfzell-Böhringen

Tel. 07732/2698

Fax 07732/988504

Email: Sekretariat@ekiboe.de

<http://www.ekiboe.de>

Das **Umweltteam**:

Beate Giesinger

Thomas Bock

Bernhard Bürgel, Hausmeister

Christiane Theurer-Buck, Kirchendienerin

Jürgen Müller, Kirchengemeinderat

Wir bedanken uns bei allen, die uns beim Aufbau unseres Umwelt-Managementsystems unterstützt haben. Besonderer Dank gebührt der kirchlichen Umweltauditorin Frau Natalie Neubauer, die uns Schritt für Schritt begleitet und angeleitet hat.

Gültigkeitserklärung

Die evangelische Kirchengemeinde Radolfzell-Böhringen in 78315 Radolfzell-Böhringen, Paul-Gerhardt-Straße 2, hat eine Umweltpolitik festgelegt, ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, ein Umweltprogramm aufgestellt, eine Umweltprüfung durchgeführt, die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung festgelegt sowie eine Umwelterklärung erstellt.

Für die zugelassene Umweltgutachterorganisation hat Herr Georg Hartmann festgestellt, dass

- die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem, das Umweltprogramm, die Methodik der Umweltprüfung und die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung sowie die Umwelterklärung den Vorgaben der „Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS)“ in der Fassung vom 03.02.2006 gerecht werden und
- die Angaben in der Umwelterklärung 2008 zuverlässig sind und alle wichtigen Umweltfragen, die für die Organisation von Bedeutung sind, in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Diese Feststellung beruht auf Einsicht in relevante Unterlagen, Rundgängen vor Ort und auf Interviews mit den Gemeindemitgliedern.

Hiermit wird die Umwelterklärung 2008 für gültig erklärt.

Radolfzell-Böhringen, den

Deloitte Cert Umweltgutachter GmbH
DE-V-0268

Georg Hartmann
Umweltgutachter
DE-V-0245